Die Garde des Statthalters – die *castra singularium* von Carnuntum

Im Jahre 2012 startete das Ludwig Boltzmann Institut für archäologische Prospektion und virtuelle Archäologie (LBI ArchPro) in Zusammenarbeit mit seinen Partnerorganisationen das Projekt „ArchPro Carnuntum“, das vom Land Niederösterreich in Auftrag gegeben wurde. Durch den systematischen Einsatz nicht-invasiver archäologischer Prospektionsmethoden (Fernerkundung und Geophysik) kartierten die Forscher den größten Teil der früheren Hauptstadt der römischen Provinz Oberpannonien mit hochauflösenden Messungen. Innerhalb von drei Jahren konnten sie mit geophysikalischen Methoden (Geomagnetik, Bodenradar) ein Gebiet von insgesamt ca. 10 km² flächendeckend untersuchen.

Wahrscheinlich die überraschendste neue Entdeckung im Bereich der Lagervorstadt sind die **Kasernen der Statthaltergarde** *(castra singularium)*. Der Amtssitz des oberpannonischen Provinzstatthalters, das *preatorium* des *legatus Augusti pro praetore*, befand sich unmittelbar westlich des Legionslagers, am Donauufer. Die Geomagnetik- und Bodenradarmessungen zeigen sehr klar, dass zwischen dem *campus*, dem Übungsplatz der Legion, und den ausgegrabenen Bereichen des *praetorium* eine weitere militärische Anlage zu lokalisieren ist. In diesen Kasernen war auf einer Fläche von ca. 1,8 ha die Statthaltergarde, die *pedites* und *equites singulares*, untergebracht. Die neu entdeckten Kasernen könnte man deshalb als *castra singularium* bezeichnen, in Anlehnung an die Unterkünfte der kaiserlichen Gardetruppen in Rom.

* Das ummauerte Areal umfasst eine Fläche von ca. 183 x 99 m, das entspricht rund 1,8 ha. Die Umfassungsmauer ist an allen vier Seiten zu erkennen und mit ca. 1,8-2,0 m sehr mächtig.
* Zumindest drei Tore lassen sich lokalisieren bzw. sind vorauszusetzen: das Osttor sowie jeweils ein Tor an der Süd- und Nordseite.
* An Innengebäuden kann man sechs bis sieben Mannschaftsbaracken identifizieren, die man an den im Norden gelegenen Kopfbauten (Offiziersunterkünften) sowie den für die Soldaten vorgesehenen Doppelkammern (*contubernia*) erkennen kann. Sie liegen eng aneinander gereiht im Westteil der Kasernen, hinter einem Zentralgebäude, die *principia*, das ca. 21 x 28 m misst.
* In der Osthälfte der Kasernen befinden sich zumindest sechs weitere Gebäude, deren Funktion sich derzeit nicht genauer präzisieren lässt. Vermutlich war in einem davon der Kommandant der Gardetruppen untergebracht, auch die Waffenkammer der *singulares*, das *armamentarium*, könnte man hier vermuten.
* Südlich angrenzend finden wir ein weiteres separat stehendes, teils hypokaustiertes Gebäude, vielleicht Thermen, die sicherlich zum Statthalterkomplex gehören.

Schon jetzt ist klar, dass dieses Lager nicht nur in Carnuntum, sondern in der römischen Militärarchitektur eine Sonderstellung einnimmt. Es ist nach Osten Richtung Legionslager hin ausgerichtet und nicht, wie bei den meisten Limeskastellen üblich, zum Fluss hin orientiert. Ein zweiter wichtiger Punkt ist das Fehlen von Zwischen- und Ecktürmen sowie von vorgelagerten Gräben.

Die *castra singularium* sind schon als Einzelobjekt eine faszinierende Neuentdeckung. Zusätzlich eröffnen sich in Carnuntum durch die großflächig erfolgten geophysikalischen Messungen jedoch einzigartige Möglichkeiten, Einzelobjekte in einem größeren topographischen Kontext zu interpretieren. Erst im Kontext mit der Umgebung, sowohl mit den alten Ausgrabungen und ihren Funden als auch den neuen Radarmessdaten im angrenzenden Areal, werden die Kasernen als Teil eines Statthaltersitzes, der sich aus mehreren Komponenten zusammensetzt, verständlich.

Carnuntum ist deshalb mittlerweile eines der anschaulichsten Beispiele für die Anlage eines Statthaltersitzes in den Grenzprovinzen des römischen Reiches.

Die wissenschaftliche Publikation der Forschungsergebnisse erfolgt in der ungarischen Reihe Aquincum Nostrum im Laufe dieses Jahres: *Christian Gugl, Wolfgang Neubauer, Mario Wallner, Klaus Löcker, Geert Verhoeven, Franz Humer: ArchPro Carnuntum. Erste Ergebnisse der geophysikalischen Messungen 2012-2015.*

**Das Projekt „ArchPro Carnuntum“**

Das dreijährige Forschungsprojekt „ArchPro Carnuntum“ im Auftrag der Kulturabteilung des Landes Niederösterreich wurde unter Leitung des Ludwig Boltzmann Instituts für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie gemeinsam mit den Partnern Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (Archeo Prospections®), Universität Wien (VIAS), IKANT-Österreichische Akademie der Wissenschaften (IKANT), Römisch Germanisches Zentralmuseum, OrBit-Universität Gent, Riegl Laser Measurement Systems GmbH, Airborne Technologies und Malå Geoscience von 2012 bis 2015 durchgeführt.

Projekt-Website des LBI ArchPro: <http://lbi-archpro.org/cs/carnuntum>

**Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie**

Das Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (LBI ArchPro) widmet sich der Entwicklung und Anwendung moderner zerstörungsfreier Prospektionstechnologien zur Erkundung des archäologischen Erbes. Mit großflächig und effizient anwendbaren Methoden wird aus der Luft und am Boden an der Entdeckung, Kartierung, Visualisierung und Interpretation der Boden- und Kulturdenkmäler im Bereich ganzer archäologischer Landschaften gearbeitet.

Archäologen, Geophysiker, Informatiker, Physiker, Geologen, Geomatiker und Techniker des LBI ArchPro führen archäologische Forschungsaktivitäten innerhalb eines internationalen Partnernetzwerks in ganz Europa durch. Hervorragende archäologische Ergebnisse der Fallstudien wie zum Beispiel im römischen Carnuntum (A) und den UNESCO Weltkulturerbestätten Stonehenge (UK) und Birka-Hovgården (S) demonstrieren das wissenschaftliche Potential der gewählten Methoden.

Die Partner des in Wien angesiedelten Instituts sind die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, die Universität Wien, die Technische Universität Wien, das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, das Österreichische Archäologische Institut, die Österreichische Akademie der Wissenschaften (Institut für Kulturgeschichte der Antike, Institut für Orientalische und Europäische Archäologie), Airborne Technologies (A), 7reasons (A), die Universität Birmingham (UK), das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz (D), die Staatlichen Historischen Museen in Stockholm – Abteilung Archäologie (S), das Norwegische Institut für Denkmalforschung-NIKU (N), die Vestfold Fylkeskommune (N).

Das LBI ArchPro ist ein Institut der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und wurde 2010 gegründet.

### Weitere Informationen: <http://archpro.lbg.ac.at>

## Kontakt

**Prof. Dr. Wolfgang Neubauer** (Direktor LBI ArchPro)
Tel: +43 664 6027740304, wolfgang.neubauer@archpro.lbg.ac.at

**Mag. Christina Einwögerer** (Öffentlichkeitsarbeit LBI ArchPro)

Tel: +43 699 15206513, christina.einwoegerer@archpro.lbg.ac.at